



JHA

über die
1. Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am Dienstag, dem 17.03.2009
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:30 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Marion Dyduch
Frau Gabriele Keutgen-Bartosch
Herr Heiko Klanke
Frau Annette Mann

CDU

Herr Wilhelm Kemna
Frau Ina Scharrenbach
Herr Franz Hugo Weber

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Alexandra Möller

Stimmberechtigtes Mitglied gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 1 SGB VIII

Herr Detlef Maidorn

Stimmberechtigte Mitglieder gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 2 SGB VIII

Frau Susanne Hartmann
Herr Martin Kusber
Frau Svenja Schnober
Herr Jörg Theis

Beratende Mitglieder gem. § 5 Abs. 3 AG-KJHG

Herr Dr. Ingo Arndt
Herr Reiner Brüggemann
Herr Friedhelm Kock
Herr Herbert Ritter

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. k der Satzung für das Jugendamt

Herr Dieter Kloß
Herr Martin Wiegemann

Verwaltung

Herr Klaus Güldenhaupt
Frau Janine Klösener
Frau Sigrid Tech
Herr Wrobel

Gäste

Herr Termath

Entschuldigt fehlten

Herr Kai Brumberg
Herr Ralf Hinterseer
Herr Hans-Peter Kaminski
Herr Kunibert-Josef Kampmann
Herr Ludger Krampe
Herr Thomas Kurschilgen
Herr Gerhard Peske
Herr Kurt Reinholz
Frau Gertrud Sändker
Herr Carsten Scheunemann
Frau Dr. Petra Winzer-Milo

Die Ausschussvorsitzende, Frau **Dyduch**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Ausschussmitglieder sowie die Mitarbeiter der Verwaltung, die Gäste und die Vertreter der Presse.

Als neue Mitglieder wurden Herr Dr. Arndt, als Vertreter des Amtsgerichtes Kamen, und Herr Kock, als Vertreter für die Agentur für Arbeit, vorgestellt und sogleich verpflichtet.

Änderungen der Tagesordnung wurden nicht gewünscht.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Organisations- und Qualitätsuntersuchung des Jugendamtes Vorstellung durch die Gemeindeprüfungsanstalt	013/2009
2	Familienservice hier: Bericht der Verwaltung	
3	Situation der Kindertageseinrichtungen zum 01.08.2009 - Belegungssituation zum 01.08.2009 - Investitionen zum Ausbau von u3-Plätzen - Kostensituation im Haushaltsjahr 2009 - Übernahme des Trägeranteils für die Betriebskosten der vierten Gruppe der Ev. Kindertageseinrichtungen in Kamen-Methler - Ausblick auf die Entwicklung 2010/2011	

4	Neukonzeption der Offenen Jugendarbeit Bericht der Verwaltung	
5	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Organisations- und Qualitätsuntersuchung des Jugendamtes
Vorstellung durch die Gemeindeprüfungsanstalt

Herr **Brüggemann** leitete das Thema ein, indem er die Erwartungen und Vorstellungen der Verwaltung an die Organisations- und Qualitätsuntersuchung des Jugendamtes durch die Gemeindeprüfungsanstalt aufzeigte.

Im Anschluss daran stellte Herr **Termath** anhand einer Powerpoint-Präsentation die Gemeindeprüfungsanstalt vor (Anlage 1). Er berichtete über die Zielsetzung und die unterschiedlichen Fragestellungen, mit der die Gemeindeprüfungsanstalt den Fachbereich beleuchten werde. Deutlich hob Herr Termath hervor, dass die Aufgabe nicht ausschließlich darin bestehe, den reinen Personalbedarf zu bestimmen, sondern die Geschäftsprozesse in Gänze zu optimieren. Er gab sich zuversichtlich, dass Ergebnisse im Herbst 2009 zu erwarten seien.

Frau **Dyduch** dankte Herrn Termath für den Vortrag.

Zu TOP 2.

Familienservice
hier: Bericht der Verwaltung

Herr **Güldenhaupt** rief in Erinnerung, dass die Einrichtung des Familienservices auf Antrag der SPD-Fraktion im Mai 2007 beschlossen wurde. Im Mai letzten Jahres gab es bereits einen Sachstandsbericht, in dem das Begrüßungspaket – welches an die Eltern verteilt werde – vorgestellt wurde.

Frau **Tech** gab anhand eines Folienvortrages ihre bisher gemachten Erfahrungen wieder (Anlage 2). Sie verdeutlichte, dass der Familienservice ein freiwilliges Angebot sei und kein Kontrollinstrument darstelle.

In der Zeit von Juni bis Dezember 2008 waren 206 Fälle zu verzeichnen. Davon konnten lediglich 9 Familien – also rd. 4 % – nicht angetroffen werden, konnte Frau Tech berichten.

Mit Hilfe von anonymisierten Fallbeispielen zeigte Frau Tech auf, mit welchen unterschiedlichen Lebensumständen und Fragestellungen sie täglich konfrontiert werde.

In Bezug auf die 4% der Familien, die nicht durch den Familienservice erreicht werden können, fragte Herr **Weber** nach, ob diese nicht gerade die „hilferesistente“ Familien seien, die Hilfen benötigen würden.

Die Familien, die nicht erreicht werden können, seien nicht die Familien, die dringend durch den Familienservice erreicht werden müssen, gab sich Frau **Tech** zuversichtlich. Auf Wunsch werden den Familien das Informationsmaterial des Begrüßungspaketes zugesandt.

Frau Tech sei ein Glücksfall für den Fachbereich, äußerte Herr **Klanke** lobend. Durch ihre positive Art komme sie früh in die Familien und könnte gezielt Hilfen anbieten. Der Aufbau des Familienservices sei der richtige Schritt.

Frau **Scharrenbach** dankte Frau Tech für ihren Vortrag. Der Familienservice sei ein guter Partner für die Familien. Sie regte an, für einfache Fragen in Zusammenarbeit mit der Familienbande eine Hotline einzurichten. Frau Scharrenbach hinterfragte, ob es bei Migrationsfamilien zu Verständigungsschwierigkeiten komme.

Bei Familien mit Migrationshintergrund werde ein Termin nach 17h angeboten, so könne seitens der Familie ein Übersetzer organisiert werden, antwortete Frau **Tech**. Der Familienservice benötige keinen internen Übersetzer.

Frau **Möller** bedankte sich für das passgenaue Angebot. Die Familien werden sich auch an Frau Tech und den Familienservice erinnern, wenn die Kinder aus dem Säuglingsalter heraus seien. Aus ihrer Sicht bestehe die Notwendigkeit, eine Hotline einzurichten, nicht, da der Familienservice im Vorhinein hinreichend informiere.

Frau **Scharrenbach** gab zu bedenken, dass Frau Tech die Aufgaben auf Dauer nicht alleine werde meistern könne.

Ob auf Dauer zusätzliche Stellen einzurichten seien, könne durch die Gemeindeprüfungsanstalt geprüft werden, entgegnete Frau **Möller**.

Frau **Dyduch** teilte mit, dass die Arbeit von Frau Tech sehr geschätzt werde. Sie vertrete zudem nicht nur den Fachbereich, sondern die gesamte Stadtverwaltung.

Sie merkte an, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Stellenplandiskussion geführt werde. Zunächst sollen die Ergebnisse der Gemeindeprüfungsanstalt abgewartet werden.

Auf Nachfrage von Frau **Dyduch** antwortete Frau **Tech**, dass sie pro Hausbesuch ca. 1 Stunde einplane. Bei Bedarf, könne ein weiterer Termin vereinbart werden. Dazu käme allerdings ein zusätzlicher organisatorischer Aufwand.

Zu TOP 3.
013/2009

Situation der Kindertageseinrichtungen zum 01.08.2009

- Belegungssituation zum 01.08.2009
- Investitionen zum Ausbau von u3-Plätzen
- Kostensituation im Haushaltsjahr 2009
- Übernahme des Trägeranteils für die Betriebskosten der vierten Gruppe der Ev. Kindertageseinrichtungen in Kamen-Methler
- Ausblick auf die Entwicklung 2010/2011

Herr **Güldenhaupt** verwies auf die detaillierte Beschlussvorlage und hob die wichtigsten Eckpunkte in Bezug auf den größeren Bedarf der 45 Stundenbetreuung, dem u3-Kontingent, den Investitionen und der Kostensituation noch mal besonders hervor.

Frau **Scharrenbach** merkte an, dass die Übernahme des Trägeranteiles der vierten Gruppe der Ev. Kindertageseinrichtung in Methler zu einer Ungleichbehandlung mit den sogenannten „armen Trägern“ führe. Wie man damit umgehe, wenn auch andere Trägerschaften – wie z. B. die Kath. Kirche – um Übernahme des Trägeranteiles bitten, gebe die Beschlussvorlage allerdings nicht her.

Herr **Brüggemann** teilte mit, dass er die Sorgen von Frau Scharrenbach verstehe. Im konkreten Fall belege die evangelische Kirchengemeinde Kamen-Methler, dass sie die Betriebskosten für die u3-Kinder in der vierten Gruppe nicht aufbringen könne. Andererseits sei der Bedarf an u3-Kindern vorhanden. Der Fachbereich werde die finanzielle Situation in der Kirchengemeinde beobachten. Derzeit könne die Kirchengemeinde den Rückgang des Kirchensteueraufkommens glaubhaft belegen. Eine Revisionsklausel sei Ziel einer Vereinbarung.

Frau **Möller** warf ein, dass hier ein Präzedenzfall geschaffen werde. Des Weiteren sei nicht die Frage, ob sich die Stadt das leisten wolle, sondern ob sie es auf Dauer könne.

Es werde ein notwendiger Einzelfall geschaffen, stimmte Herr **Brüggemann** zu. Wenn eine weitere Kirchengemeinde nach der Übernahme des Trägeranteiles frage, werde erneut darüber diskutiert und entschieden werden.

Wie sich der Betreuungsbedarf der Regel- und unterdreijährigen Kinder 2010 entwickeln werde, könne zum jetzigen Zeitpunkt nicht exakt vorausgesehen werden, so Herr **Güldenhaupt**. Er verwies weiter auf die ersten Abstimmungsgespräche für 2010 bei der kommenden Leiterinnenkonferenz, bei der auch das Landesjugendamt vertreten sei. Der steigende Bedarf sei jedoch deutlich. Er verwies hierbei auf die Anlage „Ausbauplanung bis 2013“.

Herr **Ritter** betonte, dass es zwischen der Verwaltung und den Trägern immer gute Absprachen gegeben habe. Er wies darauf hin, dass es sich bei der Übernahme des Trägeranteiles für die vierte Gruppe der Ev. Kindertageseinrichtung in Methler, um eine zusätzliche Gruppe handele.

An der Finanzierung der drei anderen Gruppen ändere sich nichts. Ihn wundere allerdings, dass kein Gesamtgespräch mit allen Ev. Kirchengemeinden stattgefunden habe. Grundsätzlich festzuhalten sei, dass die Kirchen in Zukunft schlechter gestellt werden. Ob die Trägeranteile auch in Zukunft geschultert werden können, sei fraglich.

Jeder Träger habe eine soziale Verantwortung, merkte Herr **Klanke** an. Jeder Träger werde betriebswirtschaftlich rechnen, aber nicht gewinnorientiert. Daher solle die vertrauensvolle Situation nicht in Frage gestellt werden.

Da sich die Verwaltung in einem finanziell schwachen Haushaltsjahr befinde und sich die finanziellen Auswirkungen für die Folgejahre nicht aus der Beschlussvorlage entnehmen ließen, schlug Frau **Scharrenbach** im Namen der CDU-Fraktion vor, den zweiten Teil des Beschlussvorschlages abzutrennen und im Rat diskutieren zu lassen.

Die Verwaltung empfehle den Antrag der CDU abzulehnen, entgegnete Herr **Brüggemann**. Die Übernahme des zusätzlichen Trägeranteiles habe keine ratserhebliche Budgetrelevanz.

Frau **Dyduch** ließ über den Vorschlag der CDU-Fraktion, Punkt 2 des Beschlussvorschlages in der nächsten Sitzung des Rates zu beraten, abstimmen.

Abstimmungsergebnis: bei einer Enthaltung mehrheitlich abgelehnt

Im Anschluss daran ließ Frau **Dyduch** über die Beschlussvorlage abstimmen.

Beschluss:

- 1) Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Situation im Bereich der Kindertageseinrichtungen zur Belegung, zu den Investitionen im Rahmen des Ausbaus von u3-Plätzen und zur Kostensituation im laufenden Haushaltsjahr zustimmend zur Kenntnis.
- 2) Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Übernahme des Trägeranteils für die Betriebskosten der vierten Gruppe der Ev. Kindertageseinrichtung in Kamen-Methler und beauftragt die Verwaltung mit der Ev. Kirchengemeinde jährlich kündbare Vertragslaufzeiten zu verhandeln.

Abstimmungsergebnis: bei drei Enthaltungen einstimmig angenommen

Zu TOP 4.

Neukonzeption der Offenen Jugendarbeit
Bericht der Verwaltung

Durch den permanenten Wandel der Lebensstruktur der Jugendlichen sei eine neue Konzeption der Offenen Jugendarbeit erforderlich, berichtete Herr **Dunker** und stellte Herrn Wrobel als Leiter des Jugendfreizeitentrums und als Ideengeber des neuen Konzeptes vor.

Der Grundgedanke bestehe darin, herauszufinden, was sich Jugendliche unter der Offenen Jugendarbeit vorstellen, so Herr **Wrobel**. Der Wunsch der Jugendlichen sei eindeutig - sie wollen wie Erwachsene behandelt werden. Um diesen Wunsch ein Stück weit gerechter zu werden, entwickelte das Team in jedem Jugendzentrum ein einheitliches Café mit gleicher Einrichtung und gleichem Angebot.

Anhand einer Powerpoint-Präsentation stellte Herr Wrobel die drei Standorte der Cafés, das einheitliche Design und die Angebote vor (Anlage 3).

Es laufen derzeit Gespräche, um auch im Stadtteil Heeren ein Café eröffnen zu können, ergänzte Herr **Güldenhaupt** den Vortrag.

Auf Nachfrage von Herrn **Ritter**, wie die Finanzierung der Cafés aussehen habe, antwortete Herr **Wrobel**, dass durch die enge Zusammenarbeit mit der Werkstatt Unna die Cafés sparsam eingerichtet werden konnten. Zudem wurde ein geplantes Projekt hinten angestellt, so dass nicht mehr Geld ausgegeben wurde, als eingeplant.

Insgesamt wurden 8.000 € für alle drei Cafés verausgabt, teilte Herr **Dunker** mit.

Es sei eine großartige Idee, lobte Frau **Möller**.

Frau **Mann** berichtete, dass die Jugendlichen durchweg positive Resonanz gezeigt hätten. Die Arbeit der Offenen Jugendarbeit zeige ein hohes Maß an Professionalität. Sie hoffe, dass sich die Cafés zu „Selbstläufern“ entwickeln und auch die pädagogischen Angebote mehr angenommen würden.

Kulturelle Angebote sollen zentral angeboten werden, damit kein Zentrum besonders hervorstechen. Ferner solle das Personal in allen Zentren präsent sein, teilte Herr **Dunker** mit.

Auf Nachfrage von Frau **Dyduch**, berichtete Herr **Wrobel**, dass die Öffnungszeiten der Zentren sich nicht mit den Öffnungszeiten der Cafés überschneiden werden. Der pädagogische Bereich und Café solle zeitlich getrennt werden.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

5.1 Mitteilungen der Verwaltung

5.1.1 Herr **Dunker** berichtete, dass das Projekt „Vertiefte Berufsorientierung“ am 31.12.2008 endete. In Zusammenarbeit mit Frau Sarsar haben sich die Schüler der Jahrgänge 9-10 der Hauptschule und der Käthe-Kollwitz-Schule intensiv mit den Berufswahlprozessen auseinandergesetzt und eine realistische Selbsteinschätzung vorgenommen. Die Projektbegleitung von insgesamt 159 Stunden pro Schüler war in verschiedene Module unterteilt (u. a. Einzelcoaching, Planspiele, Qualifizierung und Praktika). Insgesamt ließe sich festhalten, dass das Projekt sehr gut gelaufen sei. Ob ein neues Projekt starten werde, werde derzeit geprüft.

5.1.2 Des Weiteren berichtete Herr **Dunker** über das „Gemeinsame Projekt Werkstatt Unna – Stadt Kamen – ARGE zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. In der Zeit von Oktober 2008 bis April 2009 erlernen 16 Teilnehmer zwischen 17 und 25 Jahren eine feste Tagesstruktur. Der begleitende Unterricht bestehe aus politischer Bildung, Allgemeinbildung, Bewerbungstraining, Berufsvorbereitung und Sport.

5.1.3 Herr **Güldenhaupt** gab bekannt, dass der Kreis Unna das Gesundheitskonzept „BesserGesUNd“ entwickelt habe. Dabei gehe es um die Bildung von kommunalen Netzwerken zum Thema Kindergesundheit, Frühe Hilfen und eine Beteiligung am Landespräventionskonzept. Das Projekt sei auf der Bürgermeisterkonferenz bekannt gegeben worden; eine Umsetzung in allen Kommunen sei in diesem Frühjahr geplant. Für den 20. Mai 2009 sei die 1. Kamener Kindergesundheitskonferenz vorgesehen, zu der die Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen, die Schulleitungen und weitere Kooperationspartner eingeladen werden. Zusätzlich seien vier Workshops zum Thema Gesundheitsförderung im Rathaus geplant.

5.2 Anfragen

5.2.1 Herr **Theiß** teilte mit, dass der Spielplatz an der Luisenstraße von LKW's befahren wurde. Der Rasen sei dabei beschädigt worden.

Herr **Güldenhaupt** antwortete, dass die Angelegenheit geprüft werde.

5.2.2 Frau **Scharrenbach** fragte, ob angedacht sei, die Familienbande als Träger der öffentlichen Jugendhilfe anzuerkennen.

Herr **Brüggemann** erklärte, dass stehe aktuell nicht zur Diskussion zwischen den Partnern Stadt und Familienbande und sei daher nicht angedacht.

gez. Dyduch
Vorsitzende

gez. Güldenhaupt
Schriftführer

Anlagen

Vorstellung der Gemeindeprüfungsanstalt
Familienservice
Neukonzeption der Offenen Jugendarbeit
KiFöG Synopse